

- Transgender-Klassifikation vgl. *classification of transsexual people*:
https://en.wikipedia.org/wiki/Classification_of_transsexual_and_transgender_people
- Vance, C. (2008). About Logic and Rhetoric; posted 4. Okt. 2008.
<https://www.classicalwriting.com/blog/2008/10/04/about-logic-and-rhetoric/>
- Vatz, Richard E.: Their view: Higher education discriminates against conservatives. In:
Times Leader, 16.Okt. 2019 <https://s24526.pcdn.co/opinion/op-ed/759013/their-view-higher-education-discriminates-against-conservatives>
- de Vergara, Francisco: *De Graecae linguae grammatica libri quinque*. Alcalá de Henares
 1537 <https://llavesdelconocimiento.usal.es/libro/vergara>
- Wahrig-Redaktion ed.: Wahrig. Die deutsche Rechtschreibung. Gütersloh/München 2006
- Walser, Franziska: Gender: how fair is the German language? How can the German
 language be made fairer – and is this necessary at all?, in: DAAD-Alumniportal,
 Rubrik *deutschland.de* <https://www.alumniportal-deutschland.org/en/germany/country-people/gender/> August 2019
- Weinrich, H. (1993). *Textgrammatik der deutschen Sprache*. Mannheim, Leipzig Wien,
 Zürich.
<https://files.ifi.uzh.ch/cl/sielemat/lehre/ss07/mul/script/html/scriptse5.html>
- Yngve, V. H. (1989). *Linguistics as a Science*. Bloomington/Indianapolis 1986. Vgl.
 Rezension von M.M. Nickl. *PUBLIZISTIK*, 34(1-2), 199–200.

DOI: <https://doi.org/10.32589/2408-9885.2021.16.260071>

Schkoljarenko, Vira

Staatliche Pädagogische Makarenko-Universität Sumy

ORCID: 0000-0003-3564-4378

KORPUSGESTÜTZTE DIACHRONE SPRACHANALYSE IN DER PHRASEOLOGIE

Статтю присвячено діахронічному дослідженню тенденцій розвитку фразеологічного складу німецької мови, встановленню інтра- та екстралінгвальних чинників становлення фразеологічної системи німецької мови завдяки аналізу електронних корпусів текстів художньої літератури 18-21 століть.

Діахронічне вивчення фразеологічного складу німецької мови з позиції корпусної лінгвістики полягає у виявленні тенденцій, релевантних для формування фразеологізмів, визначенні екстра- та інтралінгвальних чинників, що вплинули на виникнення фразеологічних одиниць, і систематизації фразеологічних одиниць у діахронії, яка заснована на визначенні кількісних та якісних змін у межах фразеологічної системи.

Ключові слова: *діахронічний аспект, корпусний аналіз, фразеологічна одиниця, інтра- та екстралінгвальні чинники.*

The article is devoted to the investigation of ways of the appearance of phraseological units of German from diachronic aspect, which consists in identification of factors relevant for the formation of phraseology. The experience of systematization of phraseological units in diachrony based on a corpus approach.

This thesis has two main objectives. The first is descriptive: using the flourishing methodology of corpus linguistics, and a corpus of Written Texts of 18th-21th centuries, it aims to describe the development of German phraseology, in particular in relation to its semantic and structural specificity. The description confirms the phraseological specificity of German but shows that not all of this can be ascribed to semantic or structural factors. The second objective of this thesis is therefore explanatory: given the differences evident between the phraseological units, and by means of a diachronic comparison, it asks how the phraseological system has developed in relation to the certain historical period.

The research is closely connected with the definition of peculiarities of quantitative and qualitative development phraseological units of German as one of the most important intralingual factor. The usage of this approach can give a complete picture of peculiarities of phraseological system of German. Intra- and extralingual factors relevant for formation of phraseological units of German have been determined.

The paper suggests a corpus-based approach to the study of German phraseology, which consists in identification of intra- and extralingual factors relevant for the formation of phraseological system of German. The criteria for establishing the semantic or structural specificity of phraseology have been defined. Historical and genetic analyses of phraseological units have been determined.

Key words: *diachronic aspect, corpus-based approach, phraseological units, intra- and extralingual factors.*

Im Laufe von Jahrzehnten machte die Phraseologie einen großen Schritt in ihrer Entwicklung. Die moderne Phraseologieforschung zeichnet sich durch profilierte Ziele und Methoden aus und kooperiert mit verschiedenen Richtungen. Die geplante Untersuchung ist im Rahmen des wachsenden Interesses für die diachrone Phraseologie innerhalb der modernen Linguistik und Korpuslinguistik zu sehen. Im Forschungsvorhaben wird im historischen Textkorpus die Analyse des phraseologischen Bestandes der letzten drei Jahrhunderte durchgeführt.

Abgesehen davon ist eine Lücke im Bereich der Analyse von Phraseologismen älterer Sprachstufen bis zum Gegenwartsdeutschen festzustellen, die durch dieses Forschungsvorhaben geschlossen werden soll. Dazu sollen größere elektronische Textkorpora der Sprachstufen seit der Nationalsprachwerdung qualitativ und quantitativ ausgewertet und die Unterschiede zum Gegenwartsdeutschen aufgezeigt werden. Für die vorliegende Studie werden Daten aus dem Textkorpus der deutschen Sprache vom 18.-21. Jahrhundert in drei temporal aufeinanderfolgenden Subkorpora aufgeteilt. Die durch ein automatisches Verfahren extrahierten phraseologischen Einheiten jeder Periode werden daraufhin miteinander verglichen. Das Ausmaß des Wandels wird nach dem Anteil gemeinsamer Phraseologismen zwischen Subkorpora gemessen: ein hoher Anteil übereinstimmender Phraseologismen wird ein bescheidenes Ausmaß an Wandel zeigen, ein tiefer Anteil hingegen ein entsprechend höheres. Diese Resultate werden einerseits mit synchroner Variation zwischen verschiedenen Texten und Textsorten und andererseits mit phraseologischem Wandel über die gleichen Zeitperioden verglichen.

Das Objekt der Untersuchung bilden Phraseologismen der deutschen Sprache. **Gegenstand** der Untersuchung ist die Feststellung qualitativer und quantitativer Gesetzmäßigkeiten in der Entwicklung der phraseologischen Einheiten.

Eine grundlegende Zielstellung des Forschungsvorhabens ist das Auffinden allgemeiner Tendenzen in der Entwicklung des phraseologischen Bestandes der deutschen Sprache im Material phraseologischer Textkorpora. Die Lösung dieser Frage erfordert folgende Untersuchungen:

- Ermittlung der grundlegenden Faktoren, die die Entwicklung der Idiome beeinflussen;
- Aufdeckung der Ursachen des Erscheinens von idiomatischen Neologismen;
- Untersuchung der Erscheinungen extra- und intralinguistischen Charakters, die zur Deaktualisierung der Phraseologismen beitragen;
- Darstellung der vorherrschenden Tendenzen der semantischen Entwicklung der untersuchten Idiome.

Als **Untersuchungsmaterial** dienen zwei Korpora aus der Reihe “Digitale Bibliothek”: “Deutsche Literatur von Luther bis Tucholsky” und “Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten von Lutz Röhrich”.

In der empirisch ausgerichteten Untersuchung soll unter Verwendung moderner korpuslinguistischer Methoden die diachrone Entwicklung eines für die Phraseologieforschung zentralen Phänomenbereichs untersucht werden: die Fragen von Entstehung und Entwicklung des phraseologischen Bestandes der deutschen Sprache. Dazu sollen größere elektronische Textkorpora von sprachlichen Denkmälern aus dem 18.-21. Jahrhundert qualitativ und quantitativ ausgewertet und die Ergebnisse mit denen zum Gegenwartsdeutschen kontrastiert werden. Auf der Basis einer fundierten Datenerhebung sollen formale und funktionale Faktoren in ihrer gegenseitigen Interaktion untersucht werden. Während das zu erzielende Ergebnis neue Erkenntnisse im Bereich des historischen Wandels der deutschen Sprache verspricht, möchte die Untersuchung über die Korpuslinguistik hinaus aufzeigen, wie moderne Informationstechnologie für die Verbesserung der empirischen Methoden in der diachronen Sprachwandelforschung genutzt werden kann.

Die Methodik der Erforschung der Entwicklung des phraseologischen Bestandes befindet sich in einer Phase des Erkennens von neuen Methoden. Eine breite Anwendung in den diachronischen Forschungen findet die Methode der korpuslinguistischen Analyse. Lemnitzer und Zinsmeister (2006) meinen, dass die korpuslinguistische Richtung in der Erforschung der Phraseologie viele Probleme pragmalinguistischen Charakters lösen kann. Dadurch kann man Besonderheiten der Benutzung dieser Einheiten in verschiedenen schriftlichen Denkmälern entdecken. Verzicht auf bestimmte Phraseologismen ist mit allmählicher kontextuell-phraseologischer Isolation, Begrenzung der Verwendung, Veränderungsperioden im Leben von Generationen im Laufe von Jahrzehnten verbunden.

In ihrer Einführung in die Korpuslinguistik definieren Lemnitzer und Zinsmeister den Ausdruck “Korpus” wie folgt: “Ein Korpus ist eine Sammlung schriftlicher oder gesprochener Äußerungen. Die Daten des Korpus sind typischerweise digitalisiert, d. h. auf Rechnern gespeichert und maschinenlesbar. Die Bestandteile des Korpus, die Texte bestehen aus den Daten selbst sowie möglicherweise aus Metadaten, die diese Daten beschreiben, und aus linguistischen Annotationen, die diesen Daten zugeordnet sind” (Lemnitzer/Zinsmeister 2006, S. 7).

Digitale Korpusrecherchesysteme, in denen man sehr flexibel nach Wortkombinationen suchen kann, sind insbesondere für die Phraseologieforschung attraktiv. Im Mittelpunkt der korpusbasierten Analyse steht die Frage, inwiefern sich über den Untersuchungszeitraum quantitative und qualitative Unterschiede im Gebrauch phraseologischer Wendungen nachweisen lassen. Die Studie versteht sich damit primär als Beitrag zu einer historisch-textorientierten Phraseologieforschung, liefert darüber hinaus aber auch eine Reihe theoretisch relevanter Einsichten, etwa in Bezug auf das funktionale Potenzial von Phrasemen in argumentativen Kontexten oder in Unterscheidung zwischen einem usuellen und einem modifizierten Gebrauch phraseologischer Wendungen.

Man versucht sowohl eine grammatiktheoretische Modellierung als auch eine breit angelegte korpuslinguistische Untersuchung des Phänomens zu bieten (Hein 2015). Die Ergebnisse zeigen zum einen, wie sich der konstruktionsgrammatische Ansatz gewinnbringend zur Beschreibung von Wortbildungsphänomenen einsetzen lässt. Zum anderen werden innovative Methoden (Analysemodell, Suchanfrage-Strategie zur induktiven Korpusabfrage) entwickelt, die für die Anwendung der Konstruktionsgrammatik auf authentische Sprachdaten benötigt werden.

Während die Sprachgeschichtsschreibung und historische Lexikographie sich beständig entwickelt und auch den Sprachwandel angemessen berücksichtigt, stellt sich die Situation in der Phraseologie und Phraseographie anders dar. Das versucht in seiner Dissertation Dräger (2011) festzustellen. Er setzt an diesem Punkt an und zeigt die Vielschichtigkeit des phraseologischen Wandels auf, der primär auf drei Ebenen abläuft: einer semantischen, einer formal-strukturellen und einer wort-, sach- und kulturgeschichtlichen Ebene.

Schon diese Dreidimensionalität lässt vermuten, dass die Printlexikographie mit einer diachronen Darstellung von Phrasemen an ihre Grenzen stoßen muss. Den Grundstein für ein diachrones Lexikon liefert ein dynamischer Ansatz, der nicht fertig formulierte Lexikonartikel vorsieht, sondern Ergebnisdarstellungen, die dynamisch und entsprechend der Suchanfragen an das Online-Lexikon generiert werden.

Phraseologischen Textbelegen kommt im dynamischen Konzept von OLdPhras eine besondere Rolle zu, weshalb die Arbeit auch ein Beitrag zur Problematik von historischer Phraseologie und den Möglichkeiten der Korpuslinguistik ist. Zudem

werden einige in der Phraseologie und Phraseographie verfestigte Aspekte auf den Prüfstand gestellt. Dazu gehören beispielsweise das Verhältnis von Phraseographie, Parömiographie und Lexikographie, die Tradition der Nennformbildung sowie die Diskussion der Grenzen eines Phrasems (Dräger, 2011).

Korpuslinguistische Methoden gestatten, usuelle Wortverbindungen als kommunikative Einheiten und Muster zu untersuchen. Es zeigt, wie ihre pragmasemantischen Restriktionen auf verschiedenen Schematisierungsstufen in sehr großen Korpora zu beschreiben sind. Hierzu werden Korpusmethoden für die Erfassung syntagmatischer Strukturen linguistisch reflektiert und als integratives Analysemodell angewendet. Die Ergebnisse liefern sowohl einen Beitrag zu einer musterbasierten Phrasemtheorie und Phraseografie als auch zu einer qualitativen Korpuslinguistik auf der Basis quantitativer Verfahren. Neue Einsichten bringt die Abhandlung darüber hinaus zu Festigkeit und Varianz von Chunks und Konstruktionen der geschriebenen Sprache (Steyer, 2014).

Die Korpuslinguistik stellt der Phraseologieforschung diverse Methoden zur Verfügung, um Korpora auf dem usuellen Sprachgebrauch zu untersuchen und die Semantik von Ausdrücken in ihren konkreten Verwendungskontexten zu beschreiben. Als besonders ertragreich gelten dabei qualitativ-quantitative Zugänge, d. h. die Kombination von Häufigkeitsabfragen mit der Analyse der spezifischen Bedeutung von Ausdrücken im Textzusammenhang. So lässt sich über die Häufigkeit eines Phraseologismus erkennen, wie intensiv die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem bezeichneten Sachverhalt ist, während der qualitative Zugriff die spezifische inhaltliche Prägung dieser Auseinandersetzung verdeutlicht.

Die Entwicklung und Vervollkommnung der Idiome zeigen sich vor allen Dingen in ihrer quantitativen Vergrößerung, die von der Ausweitung der nominativen Möglichkeiten der Phraseologie zeugt. Die Ergänzung des phraseologischen Bestandes durch Neologismen und Neubildungen übertrifft wesentlich die Prozesse der Deaktualisierung der phraseologischen Einheiten und vergrößert die kommunikativen Möglichkeiten des phraseologischen Subsystems. Die Zahl der idiomatischen Neologismen übertrifft fast zweimal die von Archaismen.

Im Grunde wird der phraseologische Bestand der deutschen Sprache durch phraseologische Neologismen ergänzt, die zu den notwendigen nominativ-expressiven Einheiten gehören und das Bedürfnis der Sprache an neuen emotional-expressiven Bezeichnungen bekannter Begriffe und Erscheinungen befriedigen. Zur überwiegenden Mehrheit der neuen Phraseologismen gehören solche Komponenten, die bestimmte Realien und Begriffe nennen, zum Beispiel: *Ein Auge riskieren*: heimlich seitwärts schauen, mit schnellem, neugierigem Blick eine verbotene Sache oder Situation zu beobachten wagen; erst seit dem 1. Drittel des 20. Jahrhunderts bezeugt (DB 42, S. 410). Bei phraseologischen Neologismen ist die Tendenz zur sprachlichen Ökonomie und Differenzierung besonders sichtbar.

Die diachronische Analyse des faktischen Materials zeigt, dass die phraseologische Semantik eine sich ständig bewegende, evolutionäre Erscheinung ist. Semantische Prozesse, die die phraseologische Bedeutung betreffen, haben einen vielseitigen Charakter. Die semantische phraseologische Struktur wird teils komplizierter, teils einfacher.

Im Laufe der Erforschung der phraseologischen Semantik haben wir festgestellt, dass die Mehrheit der Idiome durch eine Bedeutung gekennzeichnet ist, die während der Entwicklung unter den Einfluss von intra- und extrasprachlichen Faktoren gerät. Im Prozess der Entwicklung des Phraseologismus kann das konnotative Sem sein bewertendes Zeichen (konnotative Inversion) ändern: *einen Schritt vom Wege tun*: unmoralisch, ungesetzlich handeln, sich außerhalb der geltenden gesellschaftlichen Regeln stellen. „Ein Schritt vom Wege“ war der Titel eines 1873 erschienenen Lustspiels von Wichert, auch Fontanes Roman „Effi Briest“ wurde 1939 unter dieser neuen und vielversprechenden Bezeichnung verfilmt (Röhrich, 2000, S. 5667).

Eine bedeutende Rolle bei der Bildung der phraseologischen Bedeutung kommt der Stufe der Veränderung der metaphorischen Verschiebung zu. Der Übergang der freien Wortfügungen, die schon zu Beginn ihrer Entstehung in einer konkreten Situation in übertragener Bedeutung gebraucht wurden, in den Bestand der potenziellen Phraseologismen erfolgte durch die Verstärkung der Metaphorisierung. Bei einem Teil der Phraseologismen wird die Bildlichkeit infolge des Verlustes der kontextuellen Assoziationen gebildet, Z.B.: Stelle aus dem „Faust“: „Da liegt der Spielmann, liegt der Schatz (Deutsche Literatur von Luther bis Tucholsky, 2005, S. 171146).

Für die untersuchten Phraseologismen ist die Erscheinung der semantischen Schattierungen, die die phraseologische Bedeutung präzisieren und eine zusätzliche Information bieten, wichtig. Das Auftreten von Schattierungen in der phraseologischen Bedeutung ist durch Veränderungen signifikanter und konnotativer Aspekte der phraseologischen Semantik bedingt, zum Beispiel: *jemanden beim (am) Wickel (haben) kriegen*: ihn zu fassen bekommen, ihn festhalten, auch: einen zur Verantwortung ziehen. Eigentlich kann man nur ein Kind beim Wickel kriegen, und auch dieses ursprünglich nur als Wickelkind (= Säugling). Das Wort hat im Laufe seines Bestehens sein Geschlecht gewechselt und außerdem die Färbung von etwas unsanfter Behandlung angenommen (Röhrich, 2000, S. 7002).

Die Zahl der polysemantischen Phraseologismen hat sich nicht sehr erhöht. Das zeugt davon, dass die Bereicherung der phraseologischen semantischen Struktur infolge des Erscheinens von neuen Bedeutungen für sie untypisch ist. Zum Beispiel: Die Schelte „Bärenhäuter“ für einen Faulenzer und Nichtstuer, auch für einen ungepflegten Menschen, ist heute selten, war aber vom 16. bis 18. Jahrhundert sehr geläufig, wobei die im Deutschen Wörterbuch verzeichneten Belege teilweise die

ursprünglich nicht abschätzig Vorstellung bezeugen: “bärenhäuter, du hast dich gehalten als ein resoluter kerl”. In unseren Tagen bedeutet “Er ist ein Bärenhäuter”: eigentlich nur noch Müßiggänger, Strolch, Faulpelz, grob, ungehobelt (Röhrich, 2000, S. 547).

Einige Veränderungen in der idiomatischen semantischen Struktur sind mit der Bildung von homonymischen Bedeutungen verbunden. Sie sind zum Mittel einer sekundären Nomination von für Sprachträger bekannten phraseologischen Formen geworden. Die Entwicklung der phraseologischen Homonymie mit gleichzeitiger Deaktualisierung der Bedeutung ist dem Phraseologismus *die Zeche bezahlen müssen* eigen mit der Bedeutung “für anderer Taten oder Schuld allein büßen müssen”. Die Redensart meint nicht: die Zeche, die man selbst schuldig ist, zahlen müssen – das wäre nur in Ordnung, – sondern die Zeche, die bei gemeinsamem Essen und Trinken oder durch andere aufgelaufen ist. Zeche bedeutet ursprünglich: Reihenfolge, Anordnung, dann: Gesellschaft zu gemeinschaftlichen Zwecken, besonders zu gemeinsamem Essen und Trinken, erst seit dem 15. Jahrhundert den dafür an den Wirt zu zahlenden Geldbetrag. In übertragener Bedeutung ist die Redensart zum ersten Mal in Francks “Sprichwörtern“ bezeugt (Deutsche Literatur von Luther bis Tucholsky, 2005, S. 167068).

Die Prozesse der Deaktualisierung, unter denen phraseologische Archaismen einen bedeutenden Teil darstellen, tragen einen intensiven Charakter. Zu Archaismen werden Phraseologismen unter dem Einfluss von intra- und extralinguistischen Faktoren. Die Religion spielt nicht mehr eine so große Rolle im Leben des deutschen Volkes wie früher. Das führte zur Deaktualisierung der Phraseologismen, die eine religiöse Färbung haben: *sein Brot mit Tränen essen (müssen)*: viel Kummer erleiden, ist biblischer Herkunft: “Du speisest sie mit Tränenbrot und tränkest sie mit einem großen Krug voller Tränen” (Ps 80,6) und Ps 102,10: “Denn ich esse Asche wie Brot und mische meinen Trank mit Tränen” (Röhrich, 2000, S. 1017).

Der Übergang von phraseologischen Einheiten zur Kategorie der Historismen ist extralinguistisch bedingt. Zu Historismen sind Phraseologismen geworden, die Begriffe terminologischen Charakters ausdrücken: *einen offenen Brief schreiben (ausgeben)*: jemanden öffentlich angreifen, zur Rede stellen. König Christian VIII. von Dänemark gab am 8. Juli 1846 einen “Offenen Brief” zur Begründung seiner Ansprüche auf die Elbherzogtümer heraus (Röhrich, 2000, S. 996).

Der Übergang des Phraseologismus auf die Peripherie des phraseologischen Subsystems und seine Deaktualisierung sind in einigen Fällen durch die Verschleierung der Motivierung seiner Gestalt bedingt, zum Beispiel: *einen durch die Bank ziehen*: lästern, schelten. Die Redensart stammt von der Hechelbank, auf der der Flachs gereinigt wurde. So heißt es im 17. Jahrhundert bei Schuppius: “auß der Ursache haben die Herren Scholarchen ihn ... tapffer hergenommen, dadurch es

verursacht worden den Aristotelem wider wacker durch die Banck zu ziehen” (Röhrich, 2000, S. 793). Die Kontinuität der Existenz von Phraseologismen wird von einer bestimmten stabilen Zone phraseologischer Einheiten unterstützt, die dem Deaktualisierungsprozess nicht nachgegeben haben.

Das faktische Material demonstriert bedeutende Gesetzmäßigkeiten, die den Zusammenhang des Alten und Neuen in der Entwicklung der phraseologischen Nominierungsmittel darstellen. Die quantitative Vergrößerung des phraseologischen Bestandes und die Erweiterung der phraseologischen Bedeutungen zeugen von der Entstehung der neuen qualitativen Elemente.

Der phraseologische Bestand ist ein offenes System, das sich durch ausdrucksvolle und sinnvolle Mittel ständig ergänzt. Strukturelle Veränderungen eines Idioms führen zu Modifikationen in seiner Semantik. Im Sprachsystem wirken zwei Tendenzen: die Tendenz zur Stabilität und die Tendenz zur Veränderung, Erneuerung. Die Ergebnisse der Untersuchungen haben gezeigt, dass die Stabilität des Phraseologismus nicht konstant ist. Sie trägt einen relativen Charakter.

LITERATUR

- Burger, H. (2012). Alte und neue Fragen, alte und neue Methoden der historischen Phraseologie. In N. Filatkina, A. Kleine-Engel, M. Dräger, & H. Burger (Eds.), *Aspekte der historischen Phraseologie und Phraseographie* (pp. 1–20). Heidelberg: Winter.
- Deutsche Literatur von Luther bis Tucholsky (2005). *Digitale Bibliothek*. Bd. 125. Berlin: Directmedia Publishing GmbH.
- Dräger, M. (2011). *Der phraseologische Wandel und seine lexikographische Erfassung. Konzept des “Online-Lexikons zur diachronen Phraseologie (OldPhras)”*. (Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der philologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg). <https://freidok.uni-freiburg.de/fedora/objects/freidok:8528/datastreams/FILE1/content>
- Hein, K. (2015). *Phrasenkomposita im Deutschen: empirische Untersuchung und konstruktionsgrammatische Modellierung*. Tübingen: Narr.
- Jesko, F. (2007). Historische Phraseologie des Deutschen. *Phraseologie. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. Berlin, New York: Walter de Gruyter.
- Lemnitzer, L. & Zinsmeister, H. (2006). *Korpuslinguistik: Eine Einführung*. Tübingen: Narr.
- Röhrich, L. (2000). *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*. Digitale Bibliothek. Bd. 42.
- Steyer, K. (2014). *Usuelle Wortverbindungen: zentrale Muster des Sprachgebrauchs aus korpusanalytischer Sicht*. Tübingen: Narr.